

Freiburger Veröffentlichungen zum Religionsrecht

**FVRR**

René Pahud de Mortanges (Hrsg.)

# Staat und Religion in der Schweiz des 21. Jahrhunderts

Beiträge zum Jubiläum  
des Instituts für Religionsrecht

**jetzt bestellen**

Schulthess §

René Pahud de Mortanges (Hrsg.)

# Staat und Religion in der Schweiz des 21. Jahrhunderts

Beiträge zum Jubiläum  
des Instituts für Religionsrecht

Schulthess § 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, vorbehalten. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich · Basel · Genf 2020  
ISBN 978-3-7255-8184-9

[www.schulthess.com](http://www.schulthess.com)

---

## **Inhaltsübersicht**

<b>Autorenverzeichnis</b>	<b>XI</b>
<b>Einleitung</b> <i>René Pahud de Mortanges</i>	<b>XXI</b>
<b>DER ANLASS</b>	<b>1</b>
<b>40 Jahre Institut für Religionsrecht – ein kurzer Rückblick auf die zweite Hälfte</b> <i>René Pahud de Mortanges/Burim Ramaj</i>	<b>3</b>
<b>Offene Fragen im Verhältnis von Staat und Religion in der Schweiz</b> <i>Grusswort des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG)</i>	<b>17</b>
<b>Kirchenrecht - Staatskirchenrecht - Religionsrecht</b> <i>Grusswort der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)</i>	<b>19</b>
<b>Wer mit anderen Hand in Hand geht, hat die Beziehung noch im Griff!</b> <i>Grusswort der Schweizer Bischofskonferenz (SBK)</i>	<b>23</b>

<b>DER GESELLSCHAFTLICHE BEITRAG DER KIRCHEN UND ANDERER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN</b>	<b>29</b>
<b>„Führer auf dem Weg zur Rationalität“ Philosophische Beiträge der Theologie und der kirchlichen Rechtswissenschaft für die Entwicklung der Rechtswissenschaften</b>	<b>31</b>
<i>Adrian Loretan/Martina Tollkühn</i>	
<b>Religion – Kirche – Politik (K)ein harmonischer Dreiklang?</b>	<b>57</b>
<i>Markus Müller</i>	
<b>REFORMPROZESSE IM KIRCHLICHEN BEREICH</b>	<b>87</b>
<b>Das neue Abwahlverfahren in der Reformierten Kirche Aargau</b>	<b>89</b>
<i>Tanja Riepshoff</i>	
<b>La nuova normativa canonica sugli istituti di vita contemplativa: sue criticità e sue potenzialità per uno sviluppo del diritto ecclesiastico</b>	<b>105</b>
<i>Libero Gerosa</i>	
<b>Kirchenreform im Kontext des dualen Systems Staatskirchenrechtliche Körperschaften und evangeliums- zentrierte Kirchenreform in spätmoderner Gesellschaft</b>	<b>127</b>
<i>Daniel Kosch</i>	
<b>AKTUALISIERUNG DES KANTONALEN ANERKENNUNGSRECHTS</b>	<b>165</b>
<b>Die Weiterentwicklung des staatlichen Anerkennungs- und Unterstützungssystems für Religionsgemeinschaften</b>	<b>167</b>
<i>Christian Reber</i>	

---

<b>Entflechtung von Staat und Kirchen im Kanton Zürich – ein Rückblick und Ausblick</b>	<b>201</b>
<i>Martin Röhl</i>	
<b>Kann es sich der Staat noch leisten, neutral zu sein? Über Sein und Sollen der staatlichen Neutralität vor der Herausforderung einer pluralistischen Gesellschaft</b>	<b>221</b>
<i>Lorenz Engi</i>	
<b>Staatskirchenrecht im Kanton St. Gallen. Aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung</b>	<b>243</b>
<i>Claudius Luterbacher</i>	
<b>Gouverner en reconnaissant ou en séparant ? Deux cantons romands face à la nouvelle diversité religieuse</b>	<b>263</b>
<i>Irene Becci</i>	
<b>Die öffentlichrechtliche Anerkennung als zweiseitiges Rechtsgeschäft</b>	<b>283</b>
<i>Christoph Winzeler</i>	
<b>Anforderungen an die demokratische Organisation der Religionsgemeinschaften im Schweizerischen Religionsrecht</b>	<b>305</b>
<i>Cla Reto Famos</i>	
<b>SPANNUNGSVERHÄLTNISSE ZWISCHEN STAATLICHER UND RELIGIÖSER ORDNUNG</b>	<b>321</b>
<b><i>In hac temporum iniquitate. Reconnaissance et reniement du privilège du for</i></b>	<b>323</b>
<i>Yves Mausen</i>	

- 
- Die Trauung oder Einsegnung von homosexuellen Paaren –  
Glaubensgemeinschaften im Spannungsfeld zwischen  
Selbstbestimmungsrecht und Diskriminierungsverbot** 359  
*Felix Hafner/Nadine Zurkinden/Martin Reimann*
- Die Religionsfreiheit und das Verbot der  
Geschlechterdiskriminierung  
Vom Umgang des Staats mit Religionsgemeinschaften, die  
Frauen von Ämtern ausschliessen, und anderen  
Grundrechtskollisionen** 381  
*Eva Maria Belser*
- Fremde Richter  
Der Einfluss der Rechtsprechung der europäischen Gerichte auf  
das schweizerische Religionsverfassungsrecht – aufgezeigt am  
Beispiel des Arbeitsrechts** 421  
*Astrid Epiney/Lena Hehemann*
- Staatliches Voraustrauungsverbot (Art. 97 Abs. 3 ZGB):  
überflüssiger Zopf der Kulturkampfzeit oder Baustein im  
Kampf gegen Zwangsheiraten?** 483  
*René Pahud de Mortanges/Barnaby Leitz*
- Islamisches Parallelrecht und islamische Paralleljustiz – möglich  
in der Schweiz?** 513  
*Erwin Tanner-Tiziani*
- Der Schutz der Gewissensüberzeugung des Pazifisten** 541  
*Felix Frey*

---

<b>STAATLICHES MANAGEMENT RELIGIÖS-KULTURELLER DIVERSITÄT</b>	<b>563</b>
<b>Religiöse Vielfalt in der Schule mit besonderem Fokus auf die kantonalen Wegleitungen</b> <i>Raimund Süess</i>	<b>565</b>
<b>Zwischen Wissenschaft, Politik und Religionsgemeinschaften. Islamische Theologie an Schweizer Universitäten</b> <i>Hansjörg Schmid</i>	<b>583</b>
<b>Artikel 72 BV im 21. Jahrhundert Aufgaben und Verantwortung des Bundes im Bereich Staat und Religion</b> <i>Marc Schinzel</i>	<b>619</b>
<b>Der völkerrechtliche Schutz der Religionsfreiheit in historischer Perspektive</b> <i>Andreas Stöckli</i>	<b>637</b>
<b>Werte der Bundesverfassung: Einfallstor zur Tyrannei?</b> <i>Andreas Kley</i>	<b>665</b>



# Religion – Kirche – Politik (K)ein harmonischer Dreiklang?

*Markus Müller\**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>58</b>
<b>1 Einleitung und Fragestellung</b>	<b>58</b>
<b>2 Das privatisierte Religionsverständnis als Ursprung der Kontroverse</b>	<b>59</b>
2.1 Der säkulare Staat ...	59
2.2 ... und sein Religionsverständnis	61
2.2.1 Vom integralen zum privatisierten Religionsverständnis	61
2.2.2 Unvereinbarkeit mit der Uridee des Christentums	62
<b>3 Die politische Bestimmung der Kirchen?</b>	<b>64</b>
3.1 Untrennbare Verzahnung	64
3.2 Politik(mit)gestaltung qua inhaltlicher Anerkennung	65
3.3 Politik(mit)gestaltung qua institutioneller Anerkennung	67
3.3.1 Die Kirchen als staatliche Einheiten	67
3.3.2 Wer handelt wann und wie oft?	70
3.3.3 Fehlende Kompetenz und Kohärenz?	71
3.4 Politik(mit)gestaltung qua biblischem Auftrag	73
3.4.1 Die Schrift	74
3.4.2 „Prominente“ Stimmen aus der Theologie	76
<b>4 Schluss: Die Antwort in wenigen Sätzen</b>	<b>80</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>81</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>85</b>

---

\* Herrn Dr. Hans-Urs Wili-Luginbühl danke ich für wertvolle Hinweise und anregende Gespräche.

## Zusammenfassung

Dürfen oder sollen (ja müssen!) sich die Kirchen in die Politik einmischen? Eine alte Streitfrage, die periodisch zu Kontroversen führt. Auch in jüngerer Zeit erheben sich wieder Stimmen, die den (christlichen) Kirchen zu mehr politischer Abstinenz raten. Religion und Politik lassen sich jedoch nicht strikt voneinander trennen. Sie sind vielmehr eng miteinander verzahnt, haben sie doch letztlich beide dasselbe im Sinn: das diesseitige Wohl der Menschen und das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft. Religion als „Privatsache“ zu apostrophieren, widerspricht daher grundlegend der Uridee des Christentums. „Christsein“ bedeutet aktives politisches und damit öffentliches Handeln. Und die christlichen Kirchen sind entsprechend beauftragt, sich politisch zu engagieren und das Evangelium – ihr ureigenes politisches (nicht parteipolitisches!) Manifest – in die öffentliche Debatte einzubringen. Zu diesem Zweck müssen die Angehörigen der Kirchen ihre eigenen Mauern verlassen. Ihr Betätigungs- und Verkündungsort ist draussen in der Welt, mitunter inmitten der politischen Arena. Dieser politische Auftrag der Kirchen lässt sich sowohl staatskirchenrechtlich als auch biblisch begründen.

## 1 Einleitung und Fragestellung

Religion – Kirche – Politik, ein harmonischer Dreiklang für die einen, eine Dissonanz für die anderen. Letztere sind der Meinung, religiöser Glaube und Politik seien grundverschiedene Dinge, weshalb sich die Kirchen auch nicht in die Politik einzumischen hätten. Diese Auffassung gab es schon immer, unter Politikern ebenso wie unter Theologen.<sup>1</sup> In jüngerer Zeit melden sich diese kritischen Stimmen wieder vermehrt zu Wort und ermahnen (oder besser: „ertadeln“) die Kirchen zu strikter politischer Abstinenz.<sup>2</sup> Über die Beweggründe mag man spekulieren.<sup>3</sup> Die Wirkung,

---

<sup>1</sup> Vgl. Hinweise bei SALADIN, S. 461 ff.

<sup>2</sup> Eine heftige Kontroverse ausgelöst haben jüngst die kirchenkritischen Äusserungen des Parteipräsidenten der CVP in einem Zeitungsartikel im Bund/Tages-Anzeiger vom 7. Januar 2019 („Das ist ein tiefer Rückfall ins Mittelalter“); siehe die Reaktion darauf, in: reformiert. Die evangelisch-reformierte Zeitung, Nr. 2/Februar 2019, S. 1 (siehe dazu auch: <https://www.kath.ch/newsd/heftige-diskussionen-um-thinktank-kirche-und-politik>).

<sup>3</sup> Der banale Abwehrreflex gegen einen zusätzlichen politischen Akteur, der vermuthungsweise das gegnerische parteipolitische Lager stärken könnte, dürfte ein wahrscheinliches Motiv sein.